Zwischen Bindung und Abnabelung

Das "Mutterland" in der Presse der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten in postosmanischer Zeit

Hüseyin Ağuiçenoğlu



Zwischen Bindung und Abnabelung Das "Mutterland" in der Presse der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten in postosmanischer Zeit

ISTANBULER TEXTE UND STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VOM ORIENT-INSTITUT ISTANBUL

BAND 29

Zwischen Bindung und Abnabelung Das "Mutterland" in der Presse der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten in postosmanischer Zeit

Hüseyin Ağuiçenoğlu

WÜRZBURG 2016

ERGON VERLAG WÜRZBURG IN KOMMISSION Umschlaggestaltung: Taline Yozgatian

Collage zusammengestellt von Jan von Hugo mit Bildern *Anuarul semiarulu musulman din Megidia* (1930), *Bora* (Oktober-November 1938), *Hak Söz* (26. Juni 1929) und *Halk* (20. Februar 1936).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at http://dnb.d-nb.de.

ISBN 978-3-95650-201-9 ISSN 1863-9461

© 2016 Orient-Institut Istanbul (Max Weber Stiftung)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung des Werkes außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Orient-Instituts Istanbul. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmung sowie für die Einspeicherung in elektronische Systeme. Gedruckt mit Unterstützung des Orient-Instituts Istanbul, gegründet von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Ergon-Verlag GmbH Keesburgstr. 11, D-97074 Würzburg

Inhaltsverzeichnis

Vor	wort		IX		
Tecl	nnisch	ne Anmerkungen	XI		
I.	Einfi	ährung			
1.	Das osmanische Zentrum und seine Peripherien				
2.	Forschungsstand und Zielsetzung				
II.	Die Presse als neues Medium zwischen dem Zentrum und seinen Peripherien				
3.	Zypern				
	3.1.	Zypern unter osmanischer Herrschaft	19		
	3.2.	Die Machtübergabe an das Vereinigte Königreich Großbritannien	21		
	3.3.	Die britische Verwaltung auf Zypern			
4.	Die Entstehung des türkisch-zypriotischen Journalismus				
	4.1.	Die Anfänge der periodischen Presse			
	4.2.	Türkisch-zypriotische Periodika zwischen			
		Repression und Freiheit	40		
	4.3.	Zypriotische Blätter im Dienst der republikanischen Ideen	53		
5.	Die Dobrudscha als das Herz der "Memleketyn"		67		
	5.1.	Die Dobrudscha unter osmanischer Herrschaft	67		
	5.2.	Die Dobrudscha als Teil Rumäniens	71		
6.	Die dobrudschatürkischen Periodika		73		
	6.1.	Erste Anfänge der periodischen Presse	73		
	6.2.	Die Presse als Medium von Aufklärung und Bildung	80		
	6.3.	Die Periode der Professionalisierung und Diversifizierung	85		
7.	Zusa	mmenfassung	121		
III.	I. Zeitungsmacher/Intellektuelle Grenzgänger				
8.	Die jungtürkische Brücke: İbrahim Temo				
	8.1.	Politische Sozialisation	129		
	8.2.	Temos journalistische Tätigkeit in der Dobrudscha bis zum Ersten Weltkrieg	133		
	8.3.	Temos journalistische Tätigkeit in der Nachkriegszeit			

9.	Ein Leben zwischen Dobrudscha, Krim und Istanbul:		
		ecib Fazıl (Ülküsal)	
	9.1.	Politische Sozialisation	
	9.2.	Fazıls erste journalistische Tätigkeit und	
		sein Nationsverständnis	
	9.3.	Fazıls politische und journalistische Aktivitäten	
4.0	D 11	nach seiner Emigration	
10.	1		
	10.1.	Politische Sozialisation	
	10.2.	"Arzt der kranken Gesellschaft": Hafiz Cemals Bildungs-Beitrag zur "Aufklärung der Gesellschaft"	
	10.3.	Hafiz Cemals journalistische und schriftstellerische Aktivitäten	
11.	Der k	ompromisslose Positivist auf Zypern: Con Mehmet Rıfat 171	
	11.1.	Politische Sozialisation	
	11.2.	Mehmet Rıfat als Ideenvermittler zwischen	
	11.2.	"Anavatan" und "Yavru Vatan"	
		11.2.1. Religion als "spirituelle Firma"172	
		11.2.2. Islamisches Recht und die Mahkeme-i şer'iye	
		11.2.3. Frauenrechte	
		11.2.4. Erziehung	
		11.2.5. Die "Kraft des Marktes"	
		11.2.6. Lokalpatriotismus	
12.	Zusan	nmenfassung	
IV.	Forme	en und Variablen der Interaktion:	
	Zentr	ipetal- und Zentrifugalkräfte	
13.	Die M	figration als Brücke zwischen Zentrum und Peripherie 189	
	13.1.	Hicret ins Osmanische Reich	
	13.2.	Migration in die Türkische Republik	
14.	Das türkische Schulwesen auf Zypern		
	14.1.	Die Bildungsdebatte bis zur Gründung	
		der Türkischen Republik	
	14.2.	Der britische "Enttürkisierungsversuch"	

15.	Das ti	ürkische Schulwesen in der Dobrudscha221	
	15.1.	İslam mektebleri und rüşdiyes	
	15.2.	Die Reformierung des Schulwesens nach dem Ersten Weltkrieg	
	15.3.	Silistre Medresesi und Seminarul Musulman din Megidia/Medgidia229	
16.	Die Enosis im Spiegel der türkisch-zypriotischen Presse		
	16.1.	Die Auseinandersetzungen in der Presse vor der Jahrhundertwende	
	16.2.	Die griechischen Lehrer als Akteure der Enosis-Bewegung 240	
	16.3.	Die Phase der Gewaltaktionen	
	16.4.	Die Phase nach der Annexion der Insel	
17.	Der ta	atarische Patriotismus	
	17.1.	Die "Wiederentdeckung" des krimtatarischen Erbes	
	17.2.	Die Emanzipation des krimtatarischen Nationalismus	
	17.3.	Ethnische Konkurrenz: <i>Türkçülük</i> vs. <i>Tatarcılık</i>	
V.	Resür	nee	
18.	Schlu	ssfolgerungen	
VI.	Anha	ng	
19.	Verze	ichnis der verwendeten Periodika281	
	19.1.	Zypern	
		19.1.1. Chronologisch	
		19.1.2. Alphabetisch	
	19.2.	Dobrudscha	
		19.2.1. Chronologisch	
		19.2.2. Alphabetisch	
20.	Textb	elege	
	20.1.	Convention réglementant l'émigration de la population turque de Dobroudja [4. September 1936]	
	20.2.	Dela Genghis-Han şi Timur-Lenk la Atatürk	
		("Von Dschingis Khan und Tamerlan bis zu Atatürk")290	
	20.3.	İncâz-ı Va'd	

VIII

HÜSEYIN AĞUIÇENOĞLU

21.	Karter	1	.297
	21.1.	Reliefkarte Zypern, 1980	.297
		Zypern, 2010	
	21.3.	Die Dobrudscha, 2010	298
	21.4.	Historische Grenzverläufe in der Dobrudscha	299
	21.5.	Ethnographische Karte der Dobrudscha, 1918	300
22.	Biblio	graphie	301
23.	Index	(Auswahl)	315

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung meiner 2010 an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Bern eingereichten Habilitationsschrift. Sie geht auf ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Forschungsprojekt zurück, das ich unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Ursinus und Prof. Dr. Raoul Motika (Hamburg/Istanbul) am Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg durchgeführt habe. Ihnen gilt mein besonderer Dank nicht nur für die Initiierung des Projekts, sondern auch für die langjährige fachliche Betreuung und Unterstützung. Herzlicher Dank gebührt Prof. Dr. Raoul Motika auch für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe "Istanbuler Texte und Studien".

Nach meinem Wechsel nach Bern fand ich am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie die besten Bedingungen vor, um meine Forschungen fortzusetzen. Dafür bedanke ich mich vor allem bei Prof. Dr. Anke von Kügelgen und Prof. Dr. Reinhard Schulze. Sie haben mit hilfreichen Hinweisen und Anregungen die Arbeit bereichert und maßgeblich zu ihrer Fertigstellung beigetragen. Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Kommissionsmitgliedern Prof. Dr. Stig Förster und Prof. Dr. Anselm Gerhard sowie dem auswärtigen Gutachter Herrn Prof. Dr. Maurus Reinkowski (Basel), dessen zahlreiche Hinweise ich in der Überarbeitung berücksichtigen durfte.

Die Drucklegung der Arbeit erfolgte während meiner Mitarbeit am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien an der Ruhr-Universität Bochum. Prof. Dr. Stefan Reichmuth zeigte immer freundlicherweise Verständnis, wenn ich zusätzlich Zeit für die Fertigstellung des Buches benötigte. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Lutz Ballweg für das akribische Korrekturlesen und wertvolle Verbesserungsvorschläge. Seine Genauigkeit hat mich vor manchen Fehlern bewahrt. Dr. Josef Sallanz unterstützte mich tatkräftig bei den rumänischen Texten, und Janina Karolewski, M.A., und Patrick Turlach halfen bei der Erstellung des Layouts. Ihnen allen sei Dank.

Schließlich möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Familie bedanken, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit jahrelang mit großer Geduld und Liebe begleitet und in jeder Hinsicht unterstützt hat. Ihr sei diese Arbeit gewidmet.

Technische Anmerkungen

Quellen: Die hier untersuchten dobrudschamuslimischen Periodika wurden zum größten Teil von Dr. Volker Adam (Halle) für das DFG-Projekt "Eine neue Rolle für ein altes Herrschervolk im Spiegel seiner Presse (1878–1940): Türkische Muslime der Dobrudscha auf der Suche nach postimperialer Identität im Nationalstaat Rumänien" besorgt. Dafür danke ich ihm ganz herzlich.

Die Mikrofilme des größten Teils der türkischzypriotischen Blätter stammen aus dem Archiv des Press and Information Office (PIO) in Nikosia. Bei der Beschaffung konnte ich auf die freundliche Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Martin Strohmeier (Nikosia) rechnen. Auch ihm sei hier gedankt. Da der Bestand im PIO sehr lückenhaft war, musste ich das Textkorpus um fehlende Periodika und Einzelausgaben, sofern sie noch aufzufinden waren, aus diversen Bibliotheken in der Türkei ergänzen.

Der Zustand der Blätter bzw. Mikrofilme war alles andere als zufriedenstellend. Bei den Verfilmungen im Archiv wurde die Seitenreihenfolge nicht immer eingehalten, was die Zuordnung einzelner Seiten erheblich erschwerte, zumal sie häufig nicht nummeriert waren. Darüber hinaus sind in zahlreichen Exemplaren weder Angaben zum Ausgabezeitpunkt noch zur Ausgabennummer enthalten, oder man wiederholt im Logo Datum und Nummer früherer Ausgaben.

Umschrift: Fast alle Periodika erschienen in arabischer Schrift. Nach der Schriftreform in der Türkei (1928) stellten einige Blätter auf die lateinische Schrift um. Darüber hinaus wurde in manchen Blättern in der Dobrudscha Rumänisch und Krimtatarisch und in wenigen zypriotischen Blättern Englisch verwendet. Zur Vereinheitlichung und besseren Lesbarkeit wurden die osmanischen Texte im Wesentlichen gemäß der aktuellen türkeitürkischen Orthographie nach den Richtlinien der *Türk Dil Kurumu* (TDK) transkribiert. Auch Ortsnamen richten sich danach, falls sie im Deutschen nicht geläufig sind.

Bochum, Frühjahr 2012

Hüseyin Ağuiçenoğlu